

jenen Berg, wo er, nicht wohin er ihnen den Auftrag gab; dies war Matth 26, 32 unzweifelhaft der Oelberg.

Schönebeck (Elbe)

J. Maiworm.

V. (**Ecco ancilla Domini. Luc 1, 38.**) Da die lateinische Sprache des Artikels entbehrt, kann man aus obigen Worten nicht unterscheiden, ob sie bedeuten sollen: „Siehe, ich bin eine Magd des Herrn, oder die Magd des Herrn.“ Klarheit hierüber bringt der Urtext: „*Ιδού, ἡ δούλη κυρίου* (V. 48. *τῆς δούλης αὐτοῦ*). Daraus erhellt, daß nicht zu übersetzen ist: „eine Magd“, sondern: „die Magd des Herrn“. Nachdem der Text so klar ist, muß es bestreiten, wie man noch immer, selbst in gelehrten Schriften, liest: „Ich bin eine Magd des Herrn.“ Und doch halten wir den bestimmten Artikel an dieser Stelle für bedeutend. Eine Dienerin des Herrn ist nicht nur Maria, sondern jede ihres Geschlechtes, die Gott dient. Aber Maria ist die vor allen ausgewählte, quae sola sine exemplo placuit Domino (off. 21. Nov.). Deswegen schreibt Necht (zur Katechismusfrage S. 46): „Sehr wünschenswert ist es, daß unsere Katechismen endlich die falsche Übersetzung des *Ecco ancilla Domini* beseitigen würden. Die Magd sagt ungleich mehr, als eine Magd (in seinem Kommentar zur Biblischen Geschichte lesen wir aber trotzdem: Siehe, ich bin eine Magd des Herrn!)“ (2. Teil, 2. I. 20, 1904, S. 380). Als Parallelstelle dient die Weissagung des Alten Bundes: *Ecce virgo concipiet* (Joh 7, 14; Matth 1, 23). Auch da heißt es auffallend, nicht: „eine Jungfrau“, sondern: „die Jungfrau“. Ubi nota: Hebr. est paalma, Sept. *ἡ παρθένος*, i. e. illa virgo rara et unica, illa virgo illustris etc. Lapide in Isaiam 7. Ebenso Pesch (Praelectiones Dogmaticae, 1909, IV, n. 601): „Propheta matrem Messiae vocat τὴν παρθένον cum articulo, i. e. non aliquam virginem, sed illam virginem singularem, quae est aliquid unicum in genere suo, nullam habens aequalem.“ Wenn wir sagen würden: Christus ist ein Sohn Gottes, so wäre das eine Lästerung, eine Leugnung seiner Gottheit. Er ist nicht ein Sohn Gottes, wie jeder Christ in der Gnade, sondern der eine, wesensgleiche Gottessohn. Σύ ει ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ. Er heißt: ὁ χριστός, ὁ ἐρχόμενος, ὁ προφήτης, ὁ ποιμὴν ὁ καλός u. s. w. Ebenso ist Maria hervorgehoben durch den bestimmten Artikel als die vor allen bevorzugte Dienerin Gottes, die empfangen hat und uns gebracht den Emanuel, die deswegen nicht mit anderen zusammengestellt werden darf, sondern vor allen anderen selig zu preisen ist, illa virgo angelis, etiam Seraphinis suspicienda (Lap., l. c.)

Berschneid b. Möltzen, Post Bilpian. Alois Hirschberger.

VI. (**Hat der Apostel Judas die heilige Kommunion empfangen?**) Vor Jahren erzählte mir ein Katechet von seinem Unterrichte bei den Erstkommunikanten. Mit besonderem Ausdruck hob er hervor, wie er den lieben Kleinen die unwürdige Kommunion des Judas geschildert hatte, um so bei ihnen ein Sakrilegium zu verhüten. Ich erlaube mir die Frage: „Hat der Apostel Judas die heilige Kommunion empfangen?“ Dr Leo Schneedorfer, Universitätsprofessor in Prag, schreibt in seiner